

# WEGWEISER ÜBERGÄNGE

Tipps und  
Ansprechpersonen für  
den Durchblick bei der  
**Jugendberufshilfe**  
in Darmstadt



# INHALT



<b>Grußwort der Bürgermeisterin</b>	<b>3</b>
<b>Wer oder was ist eigentlich OloV?</b>	<b>4</b>
<b>Steckbriefe der Anlaufstellen</b>	<b>6</b>
Koordinierungsstelle Jugendberufshilfe	8
JUST BEst	10
Agentur für Arbeit	12
Jobcenter	14
Handwerkskammer	16
Industrie- und Handelskammer	18
Staatliches Schulamt	20
<b>Handwerkszeug für die BO-Arbeit an Schulen</b>	<b>22</b>
BO-Netzwerke	24
BO-Curricula	25
Elternarbeit	26
Zukunftsgespräche	26
Gendersensible Berufsorientierung	28
Erfolgreiche Übergänge gestalten	30
<b>Glossar</b>	<b>32</b>

---

## IMPRESSUM

Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Jugendamt  
Kinder- und Jugendförderung  
Frankfurter Straße 71  
64293 Darmstadt

Telefon 06151 13-3969  
Telefax 061519 13-4403  
E-Mail [jugendberufshilfe@darmstadt.de](mailto:jugendberufshilfe@darmstadt.de)

# GRUSSWORT DER BÜRGERMEISTERIN



Sehr geehrte Lehr- und Fachkräfte,

im Rahmen des Programms „OloV“ („Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule–Beruf“) sind wir in der Wissenschaftsstadt Darmstadt seit vielen Jahren aktiv an der Gestaltung und Förderung der beruflichen Orientierung junger Menschen beteiligt. Dieses langjährige Engagement unterstreicht unsere Verpflichtung, die berufliche Zukunft von Jugendlichen in unserer Stadt bestmöglich zu unterstützen. Ich freue mich, Ihnen mit der „OloV Toolbox“ ein weiteres Instrument an die Hand geben zu können, das Sie in Ihrem pädagogischen Handeln unterstützt.

Die Berufswahl und der Übergang von der Schule in den Beruf sind entscheidende und oft herausfordernde Lebensabschnitte für junge Menschen. Eine erfolgreiche berufliche Orientierung und ein reibungsloser Übergang in die Arbeitswelt erfordern fundierte Informationen, individuelle Beratung, praxisnahe Unterstützung und eine enge Vernetzung aller Beteiligten. Die „OloV Toolbox“ wurde entwickelt, um Lehr- und Fachkräfte unserer Stadt dabei zu unterstützen, diese wichtigen Kriterien zu erfüllen und die jungen Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt optimal zu begleiten.

In dieser Broschüre finden Sie hilfreiche Informationen und Erklärungen, ein Glossar zur beruflichen Orientierung, konkrete Handlungsempfehlungen und Einblicke in unsere regionale Strategie. Diese Werkzeuge sollen Sie darin unterstützen, die individuellen Bedürfnisse und Potenziale unserer Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern. Die Toolbox stellt Ihnen zudem wichtige und

Akteure der OloV Region Darmstadt vor, die mit einer Vielzahl von Angeboten zur beruflichen Orientierung und Beratung unterstützen, aber Ihnen auch mit ihrem Fachwissen gerne zur Seite stehen. Denn ich bin überzeugt, dass die Begleitung von jungen Menschen im Übergang Schule–Beruf vor allem dann gut gelingen kann, wenn sie fallbezogen und eng abgestimmt im Team gestaltet wird. Ob Lehrkräfte, OloV Schulkoordinationen, Berufsberatung, Schulsozialarbeit oder Jugendberufshilfe: Ihre Mitwirkung ist von unschätzbarem Wert.

An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Fachkräften in Darmstadt meinen Dank aussprechen. Ihr Engagement und Ihre Unterstützung sind entscheidend, damit junge Menschen ihren Weg in eine berufliche Zukunft gut meistern können.

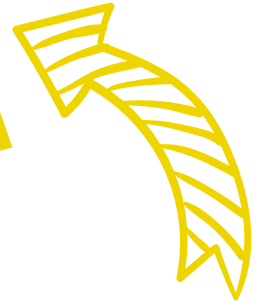
Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Erkundung der „OloV Toolbox“ und hoffe, dass Sie darin wertvolle Anregungen und Inspiration für Ihre Arbeit finden. Sollten Sie darüber hinaus Fragen und weitere Unterstützung benötigen, sprechen Sie gerne die Kolleginnen und Kollegen der OloV Koordination in der Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes an.

**Barbara Akdeniz**  
Bürgermeisterin

# WER ODER WAS IST

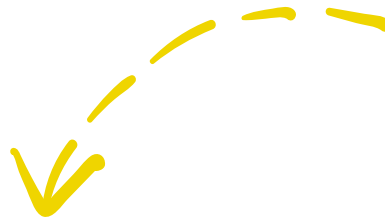
## WOFÜR STEHT DIE ABKÜRZUNG OLOV?

OloV steht für „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule–Beruf“. Es handelt sich um ein hessenweites Programm, das sich zum Ziel gesetzt hat, durch Kooperationen auf lokaler Ebene Übergänge möglichst für alle jungen Menschen erfolgreich zu gestalten – durch optimale Berufsorientierung, Angebote der Beratung und Vermittlung sowie ein attraktives, auswahlfähiges Angebot an Praktika und Ausbildungsplätzen vor Ort. Hierbei werden die strukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigt.



# OloV

Die hessenweite



## OLOV SCHULKOORDINATORINNEN UND -KOORDINATOREN

OloV-Schulkoordinationen sind Ansprechpersonen zur beruflichen Orientierung innerhalb und außerhalb der Schule. Dabei werden sie von der Schulleitung, anderen Lehr- und Fachkräften sowie den Ansprechpersonen für Berufliche Orientierung beim Staatlichen Schulamt (AP BOs) unterstützt.

Ihre Aufgaben sind u.a. folgende:

- Koordination der Entwicklung und Umsetzung von Curricula zur beruflichen Orientierung
- Weitergabe von Informationen über Veranstaltungen, Instrumente und Verfahren im Rahmen der beruflichen Orientierung an andere Lehrkräfte
- Planung von schulinternen Angeboten und Veranstaltungen in Kooperation mit externen Partnern
- Koordination von schulinternen, multiprofessionellen Netzwerken zur beruflichen Orientierung (gemeinsam mit bspw. Schulleitung, anderen Lehrkräften, Berufsberatung, Schulsozialarbeit etc.)
- Organisation von Betriebspraktika und Unternehmensbesuchen gemeinsam mit anderen Lehrkräften



# EIGENTLICH OLOV?

## DIE ZIELE IM ÜBERBLICK

- Allen jungen Menschen einen erfolgreichen und möglichst nahtlosen Start in die Arbeitswelt ermöglichen
- Förderung der beruflichen Orientierung, Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie Beratung, Matching und Vermittlung
- Bündelung und Abstimmung von Angeboten und Maßnahmen in der Region (z.B. Messen, Ausbildungsplatzbörsen, Angebote zur Berufsorientierung)
- Verhinderung von Doppelstrukturen und Angebotslücken
- Gemeinsame Strategieentwicklung und kontinuierliche Evaluation

## OLOV IN DARMSTADT

Die verschiedenen Partner haben jeweils unterschiedliche Schwerpunkte und Expertisen im Übergang Schule–Beruf. Mit welchen konkreten Anliegen Sie bei welcher Stelle richtig sind, können Sie auf den folgenden Seiten ausführlich nachlesen.

Die **OloV-Steuerungsrunde** in Darmstadt trifft sich 1x im Quartal. Ihr gehören folgende Partner an:



## KONTAKT

Die Regionale OloV-Koordination leitet die regionale Steuerungsgruppe und begleitet koordinierend die lokale Umsetzung der hessenweiten Strategie in Darmstadt.

**Koordinator der OloV-Region Darmstadt:**

Jan Rothermel  
06151 13-2501

[jan.rothermel@darmstadt.de](mailto:jan.rothermel@darmstadt.de)





# STECKBRIEFE DER ANLAUF

- 8** KOORDINIERUNGSSTELLE JUGENDBERUFSHILFE
- 10** JUGENDBERATUNGSSTELLE JUST BEST
- 12** AGENTUR FÜR ARBEIT
- 14** JOBCENTER

- 16** HANDWERKS
- 18** INDUSTRIE-
- 20** STAATLICHE



**ESTELLEN**



**SKAMMER  
- UND HANDELSKAMMER  
S SCHULAMT**

# KOORDINIERUNGSSTELLE JUGENDBERUFHILFE

## WER SIND WIR?

Die Koordinierungsstelle Jugendberufshilfe ist Teil der Abteilung Kinder- und Jugendförderung im Jugendamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Als Akteurin der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit (SGB VIII) koordinieren, entwickeln und fördern wir Maßnahmen und Angebote, die junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf begleiten und unterstützen. Als zentrale Koordinierungsstelle vernetzen wir zudem Akteure der Berufsorientierung und des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes, um gemeinsam junge Menschen auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft bestmöglich zu unterstützen.



## WAS SIND UNSERE ALLGEMEINEN AUFGABEN?

Wir fördern und bündeln Angebote, die zur beruflichen Orientierung Jugendlicher und junger Erwachsener beitragen und sie beim Übergang von Schule zu Beruf unterstützen und begleiten. Gleichzeitig fördern wir Vernetzung und Austausch zwischen allen im Feld handelnden Akteure und ermitteln dabei Bedarfe und Angebotslücken.

Darüber hinaus sind wir für die Koordination und Steuerung folgender Projekte zuständig:

- die regionale Strategie zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit am Übergang Schule–Beruf (OloV)
- die Jugendberufsagentur (JBA)
- die mobile Jugendberufshilfe der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- die Planung und Vergabe von Übergangsmaßnahmen
- das ESF-Programm „Jugend stärken – Brücken in die Eigenständigkeit“ (JUST BEst).

## UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFSORIENTIERUNG UND IM ÜBERGANG SCHULE – BERUF: WOFÜR SIND WIR HIER ZUSTÄNDIG?

- Entwicklung, Realisierung und Finanzierung verschiedener Maßnahmen der Jugendhilfe am Übergang von Schule in Beruf
- Kontaktstelle zur Verweisberatung
- Förderung und Durchführung von außerschulischen Angeboten der Jugendberufshilfe
- Organisation von Informations- und Fachveranstaltungen für Fach- und Lehrkräfte
- Förderung des Austauschs relevanter Akteure der beruflichen Bildung und des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes
- Ermittlung von Bedarfen und Angebotslücken
- Bereitstellung von Informationsmaterialien wie der OloV-Toolbox u.a.

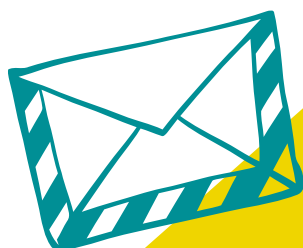


## MIT WELCHEN FRAGEN SICH LEHRKRÄFTE UND FACHKRÄFTE DER JUGENDBERUFSHILFE AN UNS WENDEN KÖNNEN

- Welche Unterstützungsangebote gibt es für junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf?
- Welche außerschulischen Angebote der beruflichen Bildung kann ich für meine Arbeit mit jungen Menschen nutzen?
- Wie kann ich an meiner Schule die Zusammenarbeit im Feld der Berufsorientierung und der Übergangsgestaltung multiprofessionell und nachhaltig gestalten?
- An welche Stelle kann ich mich mit meiner konkreten Frage wenden?
- Ich habe eine Projektidee, welche möglichen Kooperationspartner kann ich kontaktieren?
- Wo kann ich mich über Angebote und Veranstaltungen der Jugendberufshilfe informieren?

## DIESE ANGEBOTE BIETEN WIR IHNEN

- „Schule – was dann?“- Angebotswegweiser: Angebotskatalog zur beruflichen Orientierung für Jugendliche und junge Erwachsene als Download und Printversion.
- Maßnahmen zur Aktivierung, Stabilisierung und Vorbereitung auf eine Ausbildung und/oder Beschäftigung
- Maßnahmen zur Qualifizierung und zum außerschulischen Erwerb des Hauptschulabschlusses
- Überbetriebliche Ausbildungsplätze
- Mobile Jugendberufshilfe in den Jugendhäusern
- Informationen über Angebote zur beruflichen Bildung und Orientierung für Schule und Jugendeinrichtungen
- Fort- und Weiterbildungsangebote zu Themen der Berufsorientierung
- Hilfe bei der Suche nach Kontaktstellen und Ansprechpersonen



## SO ERREICHEN SIE UNS

Koordinierungsstelle Jugendberufshilfe und Schulsozialarbeit  
Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Jugendamt - Kinder- und Jugendförderung  
Frankfurter Straße 71  
64293 Darmstadt

Telefon: 06151 13-3969  
E-Mail: [jugendberufshilfe@darmstadt.de](mailto:jugendberufshilfe@darmstadt.de)

# JUGENDBERATUNGSSTELLE JUST BES

## WER SIND WIR?

Im Rahmen des Case Managements begleiten und beraten wir insbesondere diejenigen Teilnehmenden im Übergang Schule-Beruf, die wegen sozialer Benachteiligungen oder individueller Beeinträchtigungen besondere sozialpädagogische Unterstützung benötigen. 14- bis 26-jährige Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Darmstadt können unsere Angebote in Anspruch nehmen. Wir sind vor Ort als eine offene Anlaufstelle in der Soderstraße 7 anzutreffen, um wohnortnah und niedrigschwellig agieren zu können. Neben dem Standort in der Soderstraße 7 verfügen wir, als Teil der Jugendberufsagentur und der rechtskreisübergreifenden Arbeit, über ein Beratungsbüro in der Agentur für Arbeit Darmstadt. Die Unterstützung ist kostenlos und auf freiwilliger Basis.



## WAS SIND UNSERE ALLGEMEINEN AUFGABEN?

- Case Management: intensive, längerfristige sozialpädagogische Einzelfallarbeit
- Hilfe zur Selbsthilfe bei der Bearbeitung vermittlungshemmender Herausforderungen
- Aktivierung von Hilfestrukturen im persönlichen Umfeld und im professionellen Bereich
- Berufliche Orientierung und schrittweise (Re-)Integration in schulische/berufliche (Aus-)Bildung, berufsvorbereitende Maßnahmen und Arbeit

## UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFSORIENTIERUNG UND IM ÜBERGANG SCHULE - BERUF: WOFÜR SIND WIR HIER ZUSTÄNDIG?

- Feststellung individueller Stärken und Interessen im Rahmen von Empowerment, aber auch beruflicher Orientierung
- Unterstützung bei der Erstellung oder Prüfung von Bewerbungsunterlagen, Ausbildungs-/Studien-/Praktikumsplatzsuche
- Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen, Jobmessen und Einstellungstests
- Beantragung finanzieller Hilfen (BaföG, BAB, Stipendien, ...)
- Vermittlung von Kontakten zu Trägern für Bildungsmaßnahmen, Schulplätze, Sprachkurse u.ä.

## MIT WELCHEN FRAGEN SICH LEHRKRÄFTE UND FACHKRÄFTE DER JUGENDBERUFSHILFE AN UNS WENDEN KÖNNEN

Lehr- und Fachkräfte können sich gerne bei uns melden, wenn sie Jugendliche kennen, die eine intensive, längerfristige sozialpädagogische Betreuung im Bereich Übergang Schule–Beruf und auch darüber hinaus benötigen.

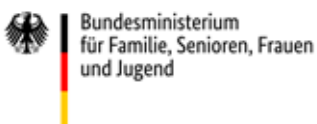
Des Weiteren sind wir als Teil der Jugendberufsagentur Darmstadt die richtige Adresse, wenn es um Fragestellungen geht, die das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit involvieren (z.B. finanzielle Hilfen, Maßnahmen, ...).

## DIESE ANGEBOTE BIETEN WIR IHNEN

- Übernahme von Jugendlichen, deren Unterstützungsaufwand Ihre Kapazitäten übersteigt und/oder die vielfältige Problemlagen mit sich bringen. Gerne führen wir warme Übergaben gemeinsam mit Ihnen und den Jugendlichen durch.
- Das Besondere ist, dass Case-Managerinnen und -Manager sich gut auskennen, wenn es darum geht, weitere Fachleute zu finden, die bei speziellen Themen weiterhelfen können. Wir stellen den Kontakt her und erleichtern so den Zugang zu Hilfen.
- Gerne kommen wir an Ihre Schule, um uns und unsere Angebote persönlich – z.B. in den Abgangsklassen – vorzustellen.



Das Projekt wird im Rahmen des ESF Plus-Programms „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



## SO ERREICHEN SIE UNS

**Jugendberatungsstelle JUST BESt**

Soderstraße 7  
64283 Darmstadt

Tel.: 06151 13-64770

Mail: [just-best@network-ropo.org](mailto:just-best@network-ropo.org)

# BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR

## WER SIND WIR?

Wir unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Berufswahl, während der Ausbildung sowie zu Beginn des Berufslebens. Das Dienstleistungsangebot der Berufsberatung richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger, Auszubildende und Studierende. Aber auch Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte, Netzwerkpartner sowie beteiligte Arbeitsmarkt-Institutionen gehören zu unseren Zielgruppen.

Im individuellen Bewerbungs- und Vermittlungsprozess werden wir zusätzlich von unserem Arbeitgeberservice unterstützt, durch den wir mit den Ausbildungsbetrieben und Fachschulen in Kontakt stehen und über die Jobbörse die bundesweit größte Plattform für Ausbildungsstellen anbieten. Unser vielseitiges Medienangebot ergänzt unsere Arbeit dabei nachhaltig.

## WAS SIND UNSERE ALLGEMEINEN AUFGABEN?

Unter dem Anspruch „informieren, orientieren, beraten, vermitteln, fördern“ unterstützen wir in verschiedenen Formaten bei allen beruflichen Überlegungen und Belangen wie Praktika, beruflicher Orientierung, Wegen und Möglichkeiten nach der Schule, Bewerbungsprozessen, beruflichen Alternativen und Ausbildung. Wir helfen, berufliche Entscheidungen passgenau vorzubereiten sowie umzusetzen und Jugendliche in ihren individuellen Berufswahlprozessen unter Berücksichtigung von Stärken, Kompetenzen oder Einschränkungen sowie dem familiären und gesellschaftlichen Umfeld so zu begleiten und zu fördern, dass sie ihre berufliche Lebensplanung eigenverantwortlich gestalten können.

## UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFSORIENTIERUNG UND IM ÜBERGANG SCHULE - BERUF: WOFÜR SIND WIR HIER ZUSTÄNDIG?

Die Integration in Ausbildung oder Studium wird durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Darmstadt je nach persönlichen Bedarfen individuell unterstützt, um die Jugendlichen beim Übergang von Schule in den Beruf nachhaltig zu begleiten:

Schülerinnen und Schüler erhalten von uns mit Blick auf ihre persönlichen Fragestellungen zu ihrem individuellen Berufswahl- und Studienorientierungsprozess Unterstützung bei z.B. Praktikums- und Ausbildungssuche, Studienberatung oder Übergangsmöglichkeiten, um ihnen einen passgenauen Übergang von der allgemeinbildenden oder beruflichen Schule in Ausbildung oder Studium zu ermöglichen.

Unsere Hilfestellungen sind zielgruppengerecht und reichen von A wie Ausbildung oder B wie Bewerbungstraining über S wie Schulabschluss bis hin zu Z wie Zukunftschancen. Neben Informationen, Berufsorientierung und Einzelberatung bieten wir zusammen mit unserem Arbeitgeberservice Ausbildungsstellenvermittlung (für duale Ausbildung und duale Studienangebote) sowie bedarfsorientiert auch finanzielle Förderung an und arbeiten eng mit unseren Fachdiensten (Berufspsychologischer Service, Ärztlicher Dienst) zusammen, um alle beratungsrelevanten Aspekte berücksichtigen zu können.



## MIT WELCHEN FRAGEN SICH LEHRKRÄFTE UND FACHKRÄFTE DER JUGENDBERUFSHILFE AN UNS WENDEN KÖNNEN

Welche Fördermaßnahmen gibt es: Unsere Fördermaßnahmen reichen u.a. von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) bis hin zu finanziellen Hilfen (BaB), außerbetrieblichen oder assistierten Ausbildungen (BaE, AsA).

Alle Fragen zu den verschiedenen beruflichen Wegen und Möglichkeiten sowie Fragen der Berufs- und Studienwahl, um von Beginn an bestmöglich und passgenau bei der Suche und Vermittlung beruflicher Ausbildungsstellen unterstützen zu können.

## DIESE ANGEBOTE BIETEN WIR IHNEN

Wir bieten im Berufswahlprozess an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen zu vielfältigen Themen der Berufsorientierung an:

- Herzstück: Einzelgespräche persönlich, per Videokommunikation oder telefonisch. Individuell, aufeinander aufbauend. Direkt an der Schule, in den Agenturen für Arbeit und an Hochschulen
- Angebote für Gruppen und Klassenverbände direkt im Klassenzimmer oder im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit
- Angebote im Klassenverband
- Angebote für Eltern, z.B. auch Teilnahme an Elternabenden und -sprechtagen
- Fortbildungen für Lehrkräfte
- Unsere klischeefreie, bedarfs- und prozessorientierte, zielgruppengerechte sowie gleichberechtigte Berufsberatung fügt sich dabei in die vorhandenen Konzepte der Schulen ein.

## SO ERREICHEN SIE UNS

**Besuchsadresse:**

Agentur für Arbeit Darmstadt  
Berufsberatung vor dem Erwerbsleben  
Groß-Gerauer Weg 7  
64295 Darmstadt

Mo: 07:30 – 12:30 Uhr  
Di: 07:30 – 12:30 Uhr  
Mi: 07:30 – 12:30 Uhr  
Do: 13:30 – 18:00 Uhr  
Fr: 07:30 – 12:30 Uhr

**Postanschrift:**

Agentur für Arbeit Darmstadt  
64304 Darmstadt

**E-Mail:**

Darmstadt.Berufsberatung@arbeitsagentur.de  
Darmstadt.Hochschulteam@arbeitsagentur.de

**Telefon:**

06151 304-111

# JOBCENTER DARMSTADT TEAM U25 FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

## WER SIND WIR?

Wir sind das Team U25 des Jobcenters Darmstadt und betreuen Jugendliche sowie junge Erwachsene im Alterssegment vom vollendeten 15. bis 25. Lebensjahr, die Bürgergeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch erhalten.

Wir beraten und informieren Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene und deren Eltern frühzeitig. Darüber hinaus bieten wir Berufs- und Lebenswegplanung mit vielfältigen Angeboten, Förderungen und Möglichkeiten der beruflichen Teilhabe an. Natürlich unterstützen wir auch bei der konkreten Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche.

Wir kooperieren und agieren gemeinsam mit unseren lokalen Partnern (z.B. der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Rahmen der Jugendberufsagentur).



## WAS SIND UNSERE ALLGEMEINEN AUFGABEN?

Wir eruieren gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen deren Bedarfe und beruflichen Ziele. Wir arbeiten gemeinsam an deren Umsetzung und geben Unterstützung in den unterschiedlichsten Lebenslagen.

## UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFSORIENTIERUNG UND IM ÜBERGANG SCHULE - BERUF: WOFÜR SIND WIR HIER ZUSTÄNDIG?

- Durchführung von Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene und interessierte Eltern
- Klärung der Berufsziele, Arbeitsmarktorientierung, Unterstützung beim Spracherwerb Deutsch
- Unterstützung beim Abbau von Vermittlungshemmnissen, Coaching ermöglichen (u.a. Förderung der Kommunikations- und Teamfähigkeit)
- Beratung zu Reha-Themen
- Vermittlung in Ausbildung und/oder Beschäftigung
- Förderung von Berufsausbildungen bei außerbetrieblichen Einrichtungen (integrativ und kooperativ)

# UND JUNGE ERWACHSENE

## MIT WELCHEN FRAGEN SICH LEHRKRÄFTE UND FACHKRÄFTE DER JUGENDBERUFSHILFE AN UNS WENDEN KÖNNEN

- Welche Unterstützung wird bei Problemstellungen während der Ausbildungsplatz- und Beschäftigungssuche angeboten?
- Gibt es die Möglichkeit die psychische und/oder physische Leistungsfähigkeit festzustellen?
- Welche Fördermöglichkeiten bietet das Jobcenter Schülerinnen und Schülern und jungen Erwachsenen (z.B. Mobilitätsunterstützung zum Erreichen des Ausbildungsplatzes)?
- Werden ausbildungsbegleitende Hilfen angeboten?
- Bietet das Jobcenter Maßnahmen zum Erwerb des Hauptschulabschlusses oder des Realschulabschlusses an?
- Kann eine Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen gefördert werden?

## DIESE ANGEBOTE BIETEN WIR IHNEN

- Maßnahmen zur Aktivierung und Stabilisierung sowie Vorbereitung auf eine Ausbildung und/oder Beschäftigung
- Angebote zu Themen der Berufsorientierung
- Unterstützung beim Spracherwerb Deutsch
- Unterstützung zur Qualifizierung und zum außerschulischen Erwerb eines Hauptschulabschlusses
- Informationen über den lokalen Arbeitsmarkt, freie Ausbildungsstellen
- Perspektiven/Alternativberufe erarbeiten
- Angebote zum Thema Bewerbung
- Vermittlung in Ausbildung und/oder Beschäftigung
- Förderung von Ausbildungsverhältnissen in außerbetrieblichen Einrichtungen
- Hilfe bei der Suche nach Kontaktstellen und Ansprechpersonen

## SO ERREICHEN SIE UNS

**Jobcenter Darmstadt – Team U25 - Jugendberufsagentur**

Leitung: Monika Frank

Tel. 06151 304-296

E-Mail: [Jobcenter-Darmstadt.jugendberufsagentur@jobcenter-ge.de](mailto:Jobcenter-Darmstadt.jugendberufsagentur@jobcenter-ge.de)

Die Jugendberufsagentur befindet sich im Gebäude der  
Agentur für Arbeit Darmstadt  
Groß-Gerauer-Weg 7  
64295 Darmstadt



# HANDWERKSKAMMER FRANKFURT-MAIN

## WER SIND WIR?

Wir, die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und vertreten mehr als 32.000 Unternehmerinnen und Unternehmer und 153.000 Handwerkerinnen und Handwerker aus der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main.

Wir beschäftigen rund 275 Kammermitarbeitende (in Voll- und Teilzeit) in allen Dienstleistungsbereichen an zwei Hauptverwaltungen in Frankfurt und Darmstadt, an drei Berufsbildungs- und Technologiezentren (Frankfurt, Weiterstadt und Bensheim) sowie in Brüssel.



## WAS SIND UNSERE ALLGEMEINEN AUFGABEN?

Als Kammer erbringen wir eine Vielzahl von Leistungen für unsere Mitglieder. Diese Aufgaben sind einerseits gesetzlich in der Handwerksordnung festgelegt, andererseits bieten wir weitere spannende Services im Bereich der Aus- und Weiterbildung an.

Auch in der Beratung und der Interessenvertretung sind wir aktiv. Hier sind vor allem die Abteilungen Ausbildungsberatung und Fachkräftesicherung für die Sicherung von Ausbildungsverhältnissen zuständig und beschäftigen sich mit Themen wie Berufsorientierung, Recruiting, Ausbildungsvermittlung und Ausbildungsbetreuung.

Als aktives Mitglied in den OloV-Steuerungsgruppen unterstützen wir den Übergang Schule-Beruf.

## UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFSORIENTIERUNG UND IM ÜBERGANG SCHULE - BERUF: WOFÜR SIND WIR HIER ZUSTÄNDIG?

Schulen, Trägern und anderen Interessierten im Kammerbezirk bieten wir ein umfangreiches Paket an verschiedenen Aktivitäten und Unterstützungsmöglichkeiten:

- Ansprechpersonen rund um Duale Ausbildung und Karriere im Handwerk
- außerschulische und innerschulische Maßnahmen und Projekte für Berufsorientierung und den Übergang von Schule in den Beruf, für die relevanten Zielgruppen Lehrkräfte, Fachpersonal, Schülerinnen und Schüler und Eltern
- Informations- und Fachveranstaltungen für Fach- und Lehrkräfte
- Bereitstellung von Informationsmaterialien







## MIT WELCHEN FRAGEN SICH LEHRKRÄFTE UND FACHKRÄFTE DER JUGENDBERUFSHILFE AN UNS WENDEN KÖNNEN

- Welche Unterstützungsangebote gibt es für junge Menschen im Übergang von Schule in den Beruf?
- Welche inner- und außerschulischen Angebote kann ich für meine Arbeit mit jungen Menschen nutzen?
- Wie kann eine Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main in Sachen Berufsorientierung und Übergangsgestaltung aussehen?
- An welche Stelle kann ich mich mit meiner konkreten Frage wenden?
- Wo kann ich mich über Angebote und Veranstaltungen der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main informieren?

## DIESE ANGEBOTE BIETEN WIR IHNEN

- Homepage mit allen relevanten Informationen [www.hwk-rhein-main.de](http://www.hwk-rhein-main.de) sowie virtueller Messestand [www.azubimesse-handwerk.digital](http://www.azubimesse-handwerk.digital)
- Inner- und außerschulische Praxis-Projekte, z.B. Werkstatttage im Rahmen des BOP, Oster- und SommerCamp Handwerk und Xperience Handwerk on tour
- BO-Begleitheft, Vor- und Nachbereitung von BOP bzw. von Praktika
- Ausleihe des VR-Brillenkoffers: Berufe werden von Azubis in 360°-Filmen vorgestellt
- Ausbildungsvermittlung ins Handwerk
- Teilnahme an Vorträgen, Elternabenden, Messen und Berufs-Informationstagen
- Career-Talk: Digitale Infoveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler sowie Führungen oder digitale Schnitzeljagd durch das Berufsbildungs- und Technologiezentrum Weiterstadt u.v.m.

## SO ERREICHEN SIE UNS

**Fredy Dorr, Koordinator Schule – Handwerk für die Zusammenarbeit mit Schulen**  
schulkooperation@hwk-rhein-main.de oder 069 – 971 72 213

**Rolf Aßmann & Michael Moser**  
**Berater in der Passgenauen Besetzung (Vermittlung in handwerkliche Ausbildung)**  
passgenauebesetzung@hwk-rhein-main.de oder 069 971-72262 bzw. 069 971-72351

**Simone Emmenlauer, Abteilungsleiterin Fachkräftesicherung (Überblick aller Angebote der Berufsorientierung und Übergang Schule–Beruf, Ausbildungsbetreuung)**  
emmenlauer@hwk-rhein-main.de oder 069 971-72259

# INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER DARMSTADT RHEIN MAIN NECKAR

## WER SIND WIR?

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) ist die Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft. Sie vertritt als Körperschaft des öffentlichen Rechts die Interessen ihrer Mitglieder durch eigene, von den kammerzugehörigen Unternehmen gewählte und ernannte, Gremien, die durch IHK-Mitarbeitende begleitet werden. Zum Bezirk der IHK Darmstadt zählen die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Odenwald und die Stadt Darmstadt.



## WAS SIND UNSERE ALLGEMEINEN AUFGABEN?

Zu den hoheitlichen Aufgaben der IHK Darmstadt gehören unter anderem die Überwachung der Ausbildung, die Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfungen und das Durchführen von Fort- und Weiterbildungsprüfungen mit IHK-Abschluss.

Ein zentraler Fokus liegt bereits seit mehreren Jahren auf der Unterstützung der beruflichen Orientierung, um den regionalen Fachkräftenachwuchs zu fördern.

## UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFSORIENTIERUNG UND IM ÜBERGANG SCHULE – BERUF: WOFÜR SIND WIR HIER ZUSTÄNDIG?

- Wir bringen die Perspektive der regionalen Wirtschaft in Gremien und Steuerkreise am Übergang Schule–Beruf ein.
- Wir informieren über Chancen und Anforderungen im Bereich der dualen Ausbildung und des dualen Studiums.
- Wir unterstützen Aktivitäten der beruflichen Orientierung durch gezielte Angebote und die allgemeine Förderung der Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen.
- Wir unterstützen den Übergang Schule–Beruf, indem wir Ausbildungsplatzsuchende mit Ausbildungsbetrieben zusammenbringen (durch Online-Portale und Veranstaltungen)





## MIT WELCHEN FRAGEN SICH LEHRKRÄFTE UND FACHKRÄFTE DER JUGENDBERUFSHILFE AN UNS WENDEN KÖNNEN

- Welche Chancen bieten eine duale Ausbildung oder ein duales Studium?
- Welche Anforderungen haben Betriebe gegenüber Auszubildenden oder dual Studierenden?
- Wo finden meine Schülerinnen und Schüler offene Ausbildungsplätze?
- Wie finde ich geeignete Unternehmen für eine Kooperation zur Stärkung meiner BO?
- Wie gestaltet sich die aktuelle Lage auf dem Ausbildungsmarkt?
- Welche Aufstiegsmöglichkeiten bietet die höhere Berufsbildung?

## DIESE ANGEBOTE BIETEN WIR IHNEN

- Vorträge und Beratung zu dualer Ausbildung und dualem Studium
- IHK-Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter für Klassen
- IHK-Karrierebotschafterinnen und -botschafter für Eltern
- Lehrkräftefortbildungen und Lehrkräftebriefings
- Virtuelle Betriebsbesuche
- Azubi-Speed-Datings
- IHK-Lehrstellenbörse und Ausbildungsplattform für Ausbildungsplatzsuche
- IHK-Zukunftswerkstätten
- Förderung der schulischen BO
- MINT-Zentren Südhessen

## SO ERREICHEN SIE UNS

### Team Ausbildung

Beratung zu Ausbildung, Azubi-Speed-Dating, Ausbildungsbotschaftende, Zukunftswerkstätten  
ausbildungsberater@darmstadt.ihk.de | 06151 871-1186

Lehrkräftefortbildungen, virtuelle Betriebsbesuche, Kooperation Schule-Betrieb, MINT-Förderung  
Annette.Adamczyk@darmstadt.ihk.de | 0151 871-1179

[www.bso-hessen.de](http://www.bso-hessen.de) | [www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)

# STAATLICHES SCHULAMT

## WER SIND WIR UND WAS SIND UNSERE ALLGEMEINEN AUFGABEN?

Der Auftrag des Staatlichen Schulamts für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt ist es, die Qualität der schulischen Arbeit, die Vergleichbarkeit der Abschlüsse und die Durchlässigkeit der Bildungsgänge im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Stadt Darmstadt zu gewährleisten.

Die beauftragten Abgeordnete sind Lehrkräfte mit langjähriger Erfahrung und in zwei Funktionen am Übergang und in der beruflichen Orientierung tätig:

- Sie koordinieren den Übergang der Abgangsklassen der weiterführenden Schulen und beraten in Schul- und Schülerinnen- und Schüler-Angelegenheiten.
- Sie koordinieren für Haupt- Real- und Förderschulen und Gymnasien gemeinsam mit den oben genannten OloV-Partnern berufsorientierende Veranstaltungen und stellen die curriculare Beratung der involvierten Lehrkräfte durch das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen sicher.



## ANSPRECHPERSONEN BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Die „Ansprechpersonen Berufliche Orientierung“ am Schulamt beraten und unterstützen Schulen und Lehrkräfte bei der Umsetzung von beruflicher Orientierung im Unterricht, koordinieren und gestalten Fortbildungen und unterstützen das Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen bei der Weitergabe von Informationen.

Sie unterstützen und beraten die Schulen bei der Netzwerkarbeit, der Umsetzung ihrer BO-Curricula, der Organisation von Veranstaltungen zur BO, der Betriebspraktika und halten regelmäßige Dienstversammlungen, auf denen sie Fortbildungsbedarfe ermitteln und Informationen des Hessischen Kultusministeriums und der OloV-Akteure weitergeben.

Mit diesen Fragen können Sie sich an die Ansprechpersonen Berufliche Orientierung wenden:

- Informationen zur beruflichen Orientierung im Unterricht, curriculare Beratung und Fortbildungen für Lehrpersonen
- Fragen zur Durchführung von Betriebspraktika
- Kontakte zu Organisationen und Partnern der regionalen OloV-Netzwerke

Wir bieten Beratung per Telefon, Mail, vor Ort an den Schulen und auf Berufsmessen.

## FACHBERATUNG ÜBERGANG INS BERUFLICHE SCHULSYSTEM

Die Fachberatung „Übergänge ins berufliche Schulsystem“ wird für alle Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler angeboten, die Unterstützung bei der optimalen Planung der Schullaufbahn benötigen. Alle am Übergang beteiligten Personen erhalten Informationen über die Bildungsangebote der beruflichen Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt.

Die Fachberatung führt Übergangskonferenzen von den allgemeinbildenden an/in die beruflichen Schulen durch. Ziel ist die optimale schulische Versorgung der Schülerinnen und Schüler sowie die Weitergabe von Informationen über die Bildungsangebote der beruflichen Schulen.

Mit diesen Fragen können Sie sich an die Fachberatung „Übergänge ins berufliche Schulsystem“ wenden:

- Zugangsvoraussetzungen zu verschiedenen beruflichen Schulformen
- Bewerbungsverfahren von beruflichen Schulen und möglichen beruflichen und schulischen Abschlüssen
- Allgemeine Fragen und Beratung zur Planung von Schullaufbahnen
- Kontakt zu anderen Institutionen, die am Übergang zu den beruflichen Schulen beteiligt sind

Informationen können Sie telefonisch, per Mail oder vor Ort im Schulamt im Verlauf des Schuljahres erhalten. Setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung.



### SO ERREICHEN SIE UNS

Staatliches Schulamt für den Landkreis DA-DI und die Stadt DA  
Rheinstraße 95, 64295 Darmstadt

#### **Ansprechpersonen Berufliche Orientierung:**

H/R/F: Frau Golitz 06151 3682-396 Ramona.Golitz@kultus.hessen.de  
GYM: Frau Kisch 06151 3682-375 Anke.Kisch@kultus.hessen.de

#### **Fachberatung Übergänge:**

Frau Bayburt 06151 3682-394, Sebnem.Bayburt@kultus.hessen.de  
Frau Kurtz 06151 3682-417 Franziska.Kurtz@kultus.hessen.de



# HANDWERKSTOOLBOX BO-ARBEIT AN S

**24** BO-NETZWERKE

**25** BO-CURRICULA

**26** ELTERNARBEIT

**26** ZUKUNFTSGESPRÄCHE

**28** GENDERSENSIBLE BERUFSORIENTIERUNG

**30** ERFOLGREICHE ÜBERGÄNGE GESCHENKT

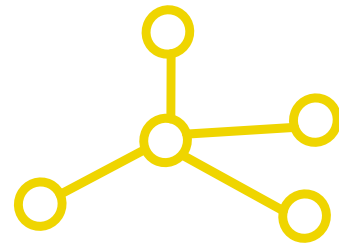
**32** GLOSSAR

# ... FÜR DIE SCHULEN



TIERUNG  
STALTEN

# BO-NETZWERKE



## FÜR EINE BEDARFSORIENTIERTE BERUFSORIENTIERUNG UND GUTE ÜBERGÄNGE!

Wenn es um die berufliche Orientierung (BO) junger Menschen geht, ist Teamarbeit angesagt! Die Einrichtung eines schulinternen BO-Netzwerkes bringt alle relevanten Professionen an einen Tisch, um Schülerinnen und Schüler am Übergang von der Schule in den Beruf bestmöglich zu unterstützen.

## VERSCHIEDENE AKTEURE MIT AN BORD

Das BO-Netzwerk sollte bunt gemischt sein: OloV-Schulkoordination, Lehrkräfte, Berufsberatung, Schulsozialarbeit, lokale Wirtschaftsheld\*innen, Jugendhilfe oder Elternvertretung – jede und jeder bringt ihr oder sein eigenes Superwissen mit ein, um gemeinsam großartige Lösungen zu entwickeln.

## WAS IM BO-NETZWERK PASSIERT

Im Rahmen des Netzwerkes lassen sich viele Projekte gemeinsam umsetzen:

- **Gemeinsame Fallbesprechungen:** Regelmäßige Treffen, um herausfordernde Fälle zu analysieren und gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln.
- **Planung von BO-Veranstaltungen:** Gemeinsame Planung von Workshops, Betriebserkundungen, Praktika und Gastvorträgen, um den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu bieten.
- **Entwicklung von Informationsmaterialien:** Erstellung von Informationsbroschüren, Leitfäden und Online-Ressourcen zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl.

- **Erarbeitung und Umsetzung von fächerübergreifenden BO-Curricula:** Gemeinsame Entwicklung von Handlungskonzepten, die berufsbezogene Inhalte in den Unterricht integrieren und die Jugendlichen in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen.
- **Einbindung der Eltern:** Maßnahmen zur Einbindung der Eltern, wie Informationsveranstaltungen, Elternabende oder individuelle Beratungsgespräche, um sie aktiv in den BO-Prozess einzubeziehen.
- **Kooperationen schmieden:** Erfolgreiche berufliche Orientierung erfordert die Zusammenarbeit mit anderen. Agentur für Arbeit, Betriebe, Kammern, Unternehmensverbände, Jugendberufshilfe oder berufliche Schulen sind nur einige Beispiele, die beim Prozess der beruflichen Orientierung tatkräftig unterstützen können.

## WARUM SICH BO-NETZWERKE LOHNEN!

Die Einrichtung eines BO-Netzwerkes an Schule bringt alle zusammen, die im Schulalltag junge Menschen in ihrem beruflichen Findungsprozess unterstützen, beraten und begleiten. Es ermöglicht ein abgestimmtes Handeln und Gestalten – zum Wohle der Schülerinnen und Schüler und der eigenen Ressourcen.

Die regelmäßige und enge Zusammenarbeit im BO-Netzwerk gewährleistet eine ganzheitliche und bedarfsorientierte Berufsorientierung. Junge Menschen profitieren von individueller Unterstützung, praxisnahen Erfahrungen und fundierten Informationen, die ihnen helfen, den Übergang Schule–Beruf gut zu meistern.





## ETABLIERUNG UND UMSETZUNG VON FÄCHERÜBERGREIFENDEN SCHUL-CURRICULA ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Eine umfassende berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern an Schulen erfordert eine fächerübergreifende und multiprofessionelle Gestaltung. Nur so lassen sich die zahlreichen Möglichkeiten, die jungen Menschen nach der Schule offenstehen, durch verschiedene Perspektiven und Methoden vermitteln. Dieser ganzheitliche Ansatz unterstützt Schülerinnen und Schüler optimal bei ihrer Berufswahl. Die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung bildet die Einbindung aller Akteure, die den Prozess der beruflichen Orientierung an der Schule begleiten.

Schulinterne, fächerübergreifende Curricula zur beruflichen Orientierung können hier den konzeptionellen Rahmen bilden und sind ein wirksames Instrument, das folgende Zielkriterien erfüllt:

- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern:** Initiieren Sie den Dialog zwischen verschiedenen Fachbereichen, um Synergien zu nutzen. Die Integration von berufsbezogenen Inhalten in unterschiedlichen Fächern ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge besser zu verstehen.
- **Praxisnahe Beispiele einbinden:** Empfehlenswert ist die Integration von praxisnahen Beispielen und Anwendungen in den Unterricht. Dies erleichtert den Schülerinnen und Schülern das Verständnis für die Relevanz schulischer Inhalte für ihre zukünftige berufliche Laufbahn.
- **Berufsorientierung als Querschnittsthema:** Betrachten Sie die Berufsorientierung als Querschnittsthema, das sich durch den gesamten Lehrplan zieht. Dadurch gewährleisten Sie, dass die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Orientierung in Berührung kommen.
- **Gastvorträge und Betriebsbesuche organisieren:** Bieten Sie den Schülerinnen und Schülern direkte Einblicke in die Arbeitswelt durch Gastvorträge von Fachleuten und Betriebsbesuche. Dies fördert nicht nur das Verständnis

für verschiedene Berufsfelder, sondern auch die Kontaktaufnahme zwischen Schule und Unternehmen.

- **Individuelle Förderung unterstützen:** Beachten Sie die individuellen Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler. Gezielte Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung individueller Berufsziele, inklusive einer fallbezogenen Zusammenarbeit aller beteiligten Fachkräfte, tragen zum Erfolg bei.
- **Arbeitsgemeinschaften und Projekte fördern:** Empfehlenswert ist die Initiierung schulischer Arbeitsgemeinschaften und Projekte, die sich explizit mit Themen der beruflichen Orientierung auseinandersetzen. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Fähigkeiten in der Praxis zu erproben.
- **Kooperation mit außerschulischen Partnern:** Aktive Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden und anderen außerschulischen Partnern wird empfohlen. Diese Partnerschaften bieten den Schülerinnen und Schülern authentische Einblicke in die Arbeitswelt und eröffnen Möglichkeiten für Praktika und Mentoring.

Um die Wirksamkeit der fächerübergreifenden BO-Curricula sicherzustellen, ist eine kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung essenziell. Regelmäßige Feedbackrunden mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie externen Partnern dienen als Grundlage für Anpassungen, um die Berufsorientierung kontinuierlich zu verbessern und den Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes gerecht zu werden.



# ELTERNARBEIT

In zahlreichen Studien geben junge Menschen ihre Eltern als wichtigste Ratgebende bei der Berufswahl an. Und das mit gutem Grund: Niemand kennt sie so gut und die beste schulische Berufsorientierung kann nicht so individuell und engmaschig auf Kinder und Jugendliche eingehen wie die eigenen Eltern oder Erziehungsberechtigten. Deshalb sollten die Eltern angemessen in die BO-Aktivitäten eingebunden werden!

Auch wenn die Eltern sehr gefragt sind, sind diese eher selektiv informiert und verfügen ggf. über veraltetes oder gar fehlerhaftes Wissen. Berufsbilder, Standards bei Bewerbungen und die Arbeitswelt

verändern sich stetig, werden vielschichtiger und können verwirrend bis hin zu überfordernd wirken, insbesondere auch für zugewanderte Eltern.

Durch gezielte Angebote können Eltern dabei unterstützt werden, ihre Kinder bestmöglich im Berufswahlprozess zu begleiten.

Die Einbindung kann über Elternabende, Elterncafés, digitale Angebote aber auch aufsuchend, z.B. durch den Besuch der Treffen von Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten oder Hausbesuche, geschehen.

# ZUKUNFTSGESPRÄCHE

## WARUM ZUKUNFTSGESPRÄCHE?

Zukunftsgespräche haben zum Ziel, frühzeitig über den weiteren Werdegang junger Menschen ins Gespräch zu kommen und somit möglichst nahtlose Übergänge in den weiteren Schulweg, eine Ausbildung oder – bei Bedarf – in andere Unterstützungsmaßnahmen zu gewährleisten.

## WER NIMMT TEIL?

An den Zukunftsgesprächen nehmen idealerweise teil:

- der Schüler oder die Schülerin
- eine erziehungsberechtigte Person
- Klassenlehrerin oder -lehrer
- Schulsozialarbeit
- Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- eine Vertretung der Jugendberufshilfe (z.B. JUST BEst)

## TIMING DER ZUKUNFTSGESPRÄCHE

Die Gespräche finden idealerweise spätestens nach Ausgabe der Halbjahreszeugnisse in den Abschlussklassen statt, besser noch zu Beginn des letzten Schuljahres, damit genug Zeit für Bewerbungen bleibt.



Folgendes ist bei der Einbindung von Eltern zu beachten:

- Sowohl Gruppenveranstaltungen als auch Einzelgespräche anbieten
- Wann immer möglich Kinder / Jugendliche und Eltern zusammen informieren
- Für Kinderbetreuung sorgen, damit möglichst viele Eltern teilnehmen können
- Den Eltern deutlich machen, dass sie nicht alleine sind und es viele weitere, zumeist kostenfreie Unterstützungsangebote gibt.

Insbesondere für zugewanderte Familien sind Informationen zum Aufbau und der Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems sehr hilfreich. Es sollte darauf geachtet werden, dass bei Bedarf Dolmetschende und Kulturmittlerinnen und -mittler organisiert werden. Dies kann z.B. durch die Einbindung von Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten geschehen.

### Zahlreiche Ideen für die Elternarbeit finden sich in folgenden Publikationen:

[https://www.arbeitsagentur.de/datei/eltern-ins-boot-holen\\_ba031005.pdf](https://www.arbeitsagentur.de/datei/eltern-ins-boot-holen_ba031005.pdf)

[https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/toolbox/Stuttgart\\_Zusammenarbeit\\_mit\\_Eltern\\_BO.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/toolbox/Stuttgart_Zusammenarbeit_mit_Eltern_BO.pdf)

## WIE LAUFEN DIE GESPRÄCHE AB?

Der Schüler oder die Schülerin wird zunächst zu seinen oder ihren Zukunftsplänen befragt. Liegt eine konkrete Idee vor, gleichen die anderen Anwesenden die Wünsche mit dem Status Quo (Zeugnisnoten, Einschätzung der Stärken) ab. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit erzählt von den Voraussetzungen und Einmündungschancen in den gewünschten Beruf, ggf. müssen vorher weitere Schulabschlüsse erlangt werden. Die Berufsberaterin oder der Berufsberater weist außerdem auf mögliche Alternativberufe hin, die dem jungen Menschen evtl. noch nicht bekannt waren, die aber mit dem Zeugnis eher verwirklichtbar sind.

Liegen noch keine konkreten Ideen vor, geht es um die Stärken und Interessen der Person. Anschließend werden mögliche passende Berufsfelder sowie deren Voraussetzungen genannt.

In jeden Fall wird explizit besprochen, was die konkreten nächsten Schritte sind.

Oftmals haben junge Menschen oder auch ihre Eltern bei einem bestimmten Berufsbild nur den einen Weg im Kopf, zunächst den erforderlichen

Schulabschluss zu erlangen und anschließend eine entsprechende Ausbildung oder ein Studium aufzunehmen. Ziel der Zukunftsgespräche ist es auch, über die Durchlässigkeit und Vielschichtigkeit unseres Bildungssystems aufzuklären, wodurch sich vielfältige Möglichkeiten ergeben. Außerdem ist die Vielfalt der Ausbildungslandschaft oft nicht bekannt. Wer z.B. gerne Arzt oder Ärztin werden möchte, hat vielleicht noch nicht an Berufe in einer Arztpraxis oder in der Pflege als ersten, realistischeren Schritt gedacht.

Die Teilnahme der Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe ist sinnvoll, um ggf. weitere Unterstützung anzubieten, sei es im Bereich Bewerbungshilfe, psychische Stabilisierung oder Persönlichkeitsentwicklung. Diese Akteure sind breit vernetzt und können bei Bedarf an andere unterstützende Stellen weitervermitteln. Insbesondere bei schulabsentenden Jugendlichen kann dies gewinnbringend sein, aber auch allgemein bei Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Ziel ist es, dass niemand nach Schulabgang verloren geht, sondern dass alle eine Anschlussperspektive haben.

# GENDERSENSIBLE BERUFSORIENTIERUNG

## KURZDEFINITION GENDERGERECHTE BERUFSORIENTIERUNG

Gendersensible bzw. gendergerechte Berufsorientierung zielt darauf ab, jungen Menschen eine Berufswahl frei von Geschlechterklischees und überholten Rollenbildern zu ermöglichen. Dies kann durch gezielte gendergerechte Informationen, praxisnahe Erfahrungen, Kontakt mit „untypischen“ Vorbildern und entsprechenden Kooperationen erreicht werden. Dadurch kann der Entscheidungsspielraum junger Menschen bei der Berufswahl signifikant erhöht werden.

Obwohl die berufliche Bildung in Deutschland ein breites Spektrum an interessanten Berufen bietet, wählen zahlreiche junge Menschen nur sehr eingeschränkt aus dieser Vielfalt aus. Ein Grund dafür ist, dass die Berufsorientierung junger Menschen auch heute noch oft durch Geschlechterklischees und überholte Rollenbilder geprägt und beeinflusst wird. Genderaspekte führen somit zu einer Einengung des Spektrums an akzeptablen und möglichen Berufen für junge Menschen.

Eine gendersensible Berufsorientierung kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass das Spektrum möglicher Berufe für junge Menschen entscheidend erweitert wird. Auf diese Weise können junge Menschen einen Beruf nach ihren individuellen Interessen, Kompetenzen und Stärken wählen, ihre Potentiale ausschöpfen und sich entfalten. Durch ein frühzeitiges Aufzeigen der beruflichen Vielfalt und bspw. einer bewussten Aufhebung einer Einordnung in Männer- und Frauenberufe können junge Menschen ihre Talente und Interessen erkennen, entwickeln und nutzen. Letztlich steigen damit die beruflichen Chancen und Möglichkeiten für junge Menschen.

Neben individuellen Belangen sprechen auch gesellschaftliche Belange für eine klischeefreie und gendersensible Berufsorientierung.

Diese spielt bspw. eine wichtige Rolle zur Erreichung des Ziels einer gleichberechtigten Teilhabe

von Frauen und Männern am Erwerbsleben. So ist die Wahl einer existenzsichernden Erwerbsarbeit Voraussetzung für ökonomische Unabhängigkeit und ein selbstbestimmtes Leben. Auch dem Fachkräftemangel kann entgegengewirkt werden, indem Schülerinnen und Schülern aufgezeigt wird, dass MINT- oder Sozial- und Dienstleistungsbereiche für alle Geschlechter gleichermaßen geeignet sind. Letztlich kann auch die Produktivität in Unternehmen gesteigert werden, da sich die meisten erwachsenen Menschen in geschlechtsgemischten Gruppen am wohlsten fühlen und dadurch kreativer und produktiver sind.

Bei der Förderung und Gestaltung einer gendersensiblen Berufsorientierung haben Lehr- und Fachkräfte eine wichtige Rolle. Dabei geht es nicht darum, dass junge Menschen lernen, was der Begriff Gender in all seinen Facetten bedeutet. Vielmehr müssen sie zielgerichtet unterstützt werden, um eine Berufswahlentscheidung unabhängig von geschlechtsbezogenen Zuschreibungen treffen zu können. Da die Einmündung in geschlechtsuntypische Berufe immer noch voraussetzungs-voll ist, gilt es, junge Menschen dahingehend zu unterstützen, dass sie von ihren eigenen Stärken überzeugt sind und sich zutrauen, potentiell aufkommende Konflikte bezüglich der Berufswahl zu bewältigen.



Durch die Berücksichtigung folgender Punkte kann eine gendersensible Berufsorientierung gelingen:

- **Sensibilisierung für Geschlechterklischees:** Durch gezielte Aktivitäten und Diskussionen kann das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für geschlechtsspezifische Rollenbilder in der Arbeitswelt geschärft werden.
- **Bereitstellung geschlechtergerechter Informationsquellen:** Schülerinnen und Schüler sollten Zugang zu einer breiten Palette an Büchern, Broschüren, Websites, Videos, Podcasts etc. erhalten, welche die vielfältigen Rollenbilder und Karrieremöglichkeiten aufzeigen, ohne geschlechtsspezifische Stereotype zu verstärken.
- **Schaffung geschützter Räume für reflektierte Diskussionen:** Es sollten geschützte Räume geschaffen werden, in denen Schülerinnen und Schüler offen über ihre Berufswünsche, Ängste und Herausforderungen sprechen können. Durch reflektierte Diskussionen können Lehr- und Fachkräfte zudem gezielt Unterstützung und Empowerment anbieten. Beispielsweise setzen sich Jugendliche in einem Berufsorientierungs-Workshop explizit mit den „Logiken der Berufswahl“ auseinander.
- **Frühzeitig beginnen:** Eine gendersensible Berufsorientierung sollte möglichst frühzeitig beginnen, damit Kinder und Jugendliche Erfahrungsräume und damit Talente und Neigungen für sich entdecken können.

- **Vorbilder sichtbar machen:** Positive Rollenbilder, die in einem für ihr Geschlecht eher untypischen Beruf tätig und erfolgreich sind, müssen sichtbar gemacht werden (z.B. Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter).
- **Abstimmung zwischen den Fachkräften:** Eine gute Abstimmung und ein multiprofessionelles Handeln ist erforderlich, um junge Menschen lückenlos, passgenau und ganzheitlich beraten und begleiten zu können. Hierbei ist auch das Thema gendersensible BO zu berücksichtigen.
- **Vermittlung entsprechender Kompetenzen für Fachkräfte:** Fachwissen und Handlungskompetenz im Umgang mit Geschlechterklischees muss allen Lehr- und Fachkräften an Schulen und außerhalb von Schulen (z.B. Berufsberatung, Bildungsträger etc.) vermittelt werden.
- **Einbindung und Adressierung der Eltern:** Auch die Eltern der jungen Menschen müssen mit ins Boot geholt und bei entsprechenden Veranstaltungen (z.B. Berufsmessen, Unternehmensbesuche etc.) mit adressiert werden.

## BEST PRACTICE INITIATIVE KLISCHEEFREI

Mittlerweile gibt es ein breites Spektrum an Konzepten, Methoden und Werkzeugen, die für die Praxis entwickelt wurden.

Die Initiative „Klischeefrei“ bietet Lehr- und Fachkräften verschiedene Ressourcen und Unterstützung an, um eine geschlechtergerechte Berufsorientierung zu fördern.

Hierzu gehören bspw.

- Materialien und Handreichungen
  - Fortbildungen
- Beratung und Unterstützung
  - Vernetzung
- Veranstaltungen und Aktionen

Informationen und Kontaktmöglichkeiten: [www.klischee-frei.de](http://www.klischee-frei.de)



# ERFOLGREICHE ÜBERGÄNGE GESTALTEN

Der BO / Laufbahnberatungsauftrag liegt das Schuljahr über bei der abgebenden Schule!  
Hier finden Sie eine Übersicht, welche Abfolge im Schuljahresverlauf sinnvoll ist und wer an welcher Stelle für welche Schritte verantwortlich ist.

Bei Fragen unterstützt das Staatliche Schulamt (Ansprechpartnerinnen siehe Kasten).



## BO-Koordination:

- Abgebende LK an FoBi im November teilnehmen lassen
- evtl. Teamsitzung
- Keine neuen LK ohne Infos lassen!
- BzB vs. BÜA vs. BFS vs. Ausbildung

TEAMSITZUNG

INFORMATION  
LEHRKRÄFTE

VORBEREITUNG  
HJ-KONFERENZ

## Abgebende LK:

- SuS BO Neigungen ausloten
- ggf. Lernplan erstellen
- Gespräch mit AfA Beratung
- Fördermöglichkeiten ausloten (OloV Partner)
- Risikofaktoren sammeln, mit Risikobarometer abgleichen

## LK:

- Bewerbungsformular anlegen lassen
- Schulbesuchsjahre in Akte und LUSD (!) checken!
- (Eignungs-) Gutachten (AV/SV) erstellen

## LK:

- Schulleitung über Status Quo informieren

## BO:

- immer wieder Unversorgtenliste aktualisieren

## LK:

- An Schule verbleibende SuS umgehend an BS melden
- Die Abgangsklassen starten ins Berufsleben!

AUGUST

SCHULJAHRESENDE  
TABELLE AN BO/SL

**Sebnem Bayburt**

06151 3682-394

Sebnem.Bayburt@kultus.hessen.de

**Franziska Kurtz**

061513682-417

Franziska.Kurtz@kultus.hessen.de

## LK:

- Bewerbungsformulare vorbereiten
- Elternsprechtage: Elternunterschrift unter Bewerbungsformular einholen
- Sprachstand ermitteln

## LK:

- Divergierende Noten in Box auf Rückseite des Bewerbungsformulars kommentieren oder Kommentar der Lehrkraft erbitten
- Risikobarometer abgleichen und anschlussgefährdete SuS der BA melden

**VOR  
ELTERNSPRECHTAG**

**MÄRZ-ÜKOS  
ÜBERGANGSFORMULARE**

**ÜBERGANGS  
KONFERENZEN**

**BERATUNGSANGEBOTE  
FÜR UNVERSORGT**

**Mai  
BS GEBEN AUFNAHME  
BEKANT**

## BO / verantwortliche LK:

- Vorher nochmals alle Anträge / Noten durchsehen.
- Aufnahmehürden ggf. klären!
- Schulbesuchsjahre checken

## LK:

- Nachsorge beginnen
- Unversorgtenliste pflegen
- Telefonnummer / Email der LK eingeben
- bei Übergang in Ausbildung, BFS, BÜA: Absage an BS initiieren / kontrollieren

## LK:

- Risikobarometer für abgelehnte SuS checken

## BO:

- evtl. Beratungstermine ( Perspektivgespräche) für Anschlussgefährdete bei den OloV Partnern buchen



## **AB Plus >>> Ausbildungsbegleitung Plus**

Hierbei handelt es sich um einen Förderbaustein des Projekts „Wirtschaft integriert“. Dieser hilft Auszubildenden mit erhöhtem Sprachförderbedarf und ihren Ausbildungsbetrieben durch Begleitung, Beratung und Förderung. Die Ausbildungsbegleitung erfolgt wohnort- und betriebsnah und steht grundsätzlich für die gesamte Ausbildungsdauer zur Verfügung.

## **AP BO >>> Ansprechperson Berufliche Orientierung beim Staatlichen Schulamt**

Die Ansprechpersonen für Berufliche Orientierung an den staatlichen Schulämtern stehen den OloV-Schulkoordinationen der allgemeinbildenden Schulen für Fragen der beruflichen Orientierung zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützen sie die Schulen bei der Organisation der Betriebspraktika, organisieren regelmäßige Dienstversammlungen der Schulkoordinationen, unterstützen Schulen und andere regionale Akteure bei der Organisation von Veranstaltungen zur Berufsorientierung und organisieren Fortbildungsveranstaltungen.

## **AQB >>> Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget**

Mit dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget unterstützt das Land Hessen die 26 hessischen Landkreise und kreisfreien Städte bei der Umsetzung ihrer regionalen Arbeitsmarktförderung. Ziel dabei ist die Integration benachteiligter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie Maßnahmen der Fachkräftesicherung in Hessen.

## **AsA >>> Assistierte Ausbildung**

Die Maßnahme AsA richtet sich an junge Menschen, die ohne Unterstützung eine Berufsausbildung nicht aufnehmen oder fortsetzen können. Auch eine betriebliche Einstiegsqualifizierung kann im Rahmen der AsA begleitet werden. Die Unterstützungsleistung orientiert sich dabei am individuellen Bedarf des jungen Menschen. Zu den Leistungen zählen unter anderem individuelle Förderung, Begleitung der berufspraktischen Erprobungen, aktive Akquise von Praktikums- und Ausbildungsstellen sowie die Vorbereitung auf die Ausbildung. Durchgeführt wird die Maßnahme von entsprechenden Bildungsträgern.

## **BaE (Ingerativ oder Kooperativ) >>> Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen**

Bei der Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung handelt es sich um eine sozialpädagogisch begleitete Berufsausbildung, die zusätzlich zur fachpraktischen und theoretischen Qualifizierung auch die allgemeine berufliche Handlungskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung fördert. Die Berufsausbildung findet bei einem Bildungsträger (BaE Integrativ) oder einem ausbildungsberechtigten Kooperationsbetrieb des Trägers (BaE Kooperativ) statt.

## **BB oder LBB >>> Berufsberatung oder lebensbegleitende Berufsberatung**

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt Menschen bei der Studien- und Berufswahl. Sie bietet beispielsweise Hilfe bei der Suche nach einem passenden Beruf oder Studium, klärt Fragen zu Inhalten einer Ausbildung oder eines Studiums, unterstützt bei der Ausbildungsplatzsuche und der Bewerbung, hilft bei der Entwicklung von Alternativen und bietet Informationen zum Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt.

## **BeJu >>> Beratungsstelle Jugendberufsagentur**

In der Beratungsstelle Jugendberufsagentur werden Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahren auf ihrem Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft unterstützt. Hierzu zählt beispielsweise die Beratung bei der Berufswahl, Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen als auch Hilfe bei der Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsuche.

## **BFD >>> Bundesfreiwilligendienst**

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jedes Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. Möglich ist dies im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz. Pädagogisch begleitet und reflektiert wird die praktische Tätigkeit durch Seminare und eine konkrete fachliche Anleitung im täglichen Einsatz.

## **BiZ >>> Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit**

Das Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit bietet Informationen zu Themen wie Ausbildung und Studium, Bewerbung, Auslands-tätigkeiten, Weiterbildung und Umschulung, Arbeitsmarktentwicklungen und Existenzgründung. Berufsinformationszentren finden sich deutschlandweit in den Arbeitsagenturen und sind kostenlos und ohne vorherige Anmeldung nutzbar. Häufig ist dort auch eine Berufsberaterin oder ein Berufsberater anzu-treffen oder telefonisch erreichbar.

## **BO >>> Berufliche Orientierung**

Berufliche Orientierung kann als ein individueller, lebenslanger Prozess definiert werden, dessen Ziele der Erwerb von Berufswahlkompetenz sowie die Befähigung zur lebenslangen beruflichen Gestaltung sind. Dabei müssen die Interessen, Wünsche, Wissen und Können des Individuums mit den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt abgestimmt werden. Zur erfolgreichen Gestaltung beruflicher Laufbahnen benötigen insbesondere Jugendliche eine entsprechende Begleitung und systematische Unterstützung.

## **BO Plus >>> Berufsorientierung Plus**

Bei Berufsorientierung Plus handelt es sich um eine Berufsorientierungsphase im Rahmen des Projekts „Wirtschaft integriert“, welches Menschen mit erhöhtem Sprachförderbedarf den Weg in die Ausbildung ermöglicht. Im Rahmen des Moduls werden praktische Erfahrung in mindestens drei Berufsfeldern und Berufswahlunterstützung mit einer berufsbezogenen Sprachförderung und einer Orientierung über Wertvorstellungen und Normen in Alltag und Berufswelt kombiniert. Eine sozialpädagogische Begleitung, Bewerbung-coaching und die Vermittlung in Ausbildungs- oder EQ-Plätzen ist ebenfalls Bestandteil.

## **BOP >>> Berufsorientierungsprogramm**

Das Berufsorientierungsprogramm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klasse. Im Rahmen einer Potenzialanalyse erfahren Jugendliche mehr über ihre Neigungen, Kompetenzen und Stärken und können anschließend praktisch und wirklichkeitsnah mindestens drei Berufsfelder kennenlernen. Die Maßnahmen werden in überbetrieblichen oder vergleichbaren Berufsbildungsstätten durchgeführt.



### **BSO >>> Berufs- und Studienorientierung**

Berufs- und Studienorientierung stellt einen Oberbegriff dar, der versucht, alle Komponenten und Ziele der Unterstützung sowie die vielfältigen Möglichkeiten der Jugendlichen hinsichtlich ihrer beruflichen Orientierung und Entwicklung abzubilden. Siehe auch BO

### **BÜA >>> Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung**

Hierbei handelt es sich um eine Schulform, welche jungen Menschen den Übergang in ein (duales) Ausbildungsverhältnis ermöglichen soll. Im Fokus steht die berufliche Orientierung mit beruflichen Phasen und die Förderung überfachlicher und fachlicher Kompetenzen. Neben dem Hauptschulabschluss können auch andere, allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden.

### **BuT >>> Bildung und Teilhabe**

Die verschiedenen Leistungen für Bildung und Teilhabe, auch Bildungspaket genannt, unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien, die über geringe finanzielle Mittel verfügen. Mit diesen Leistungen können Kinder und Jugendliche Angebote in Schule und Freizeit nutzen und erhalten so die Möglichkeiten, sich persönlich zu entfalten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

### **BvB >>> Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme**

Diese Bildungsmaßnahme der Agentur für Arbeit richtet sich an Jugendliche, die sich noch in der Orientierungsphase befinden und einen Ausbildungsplatz suchen. Die Maßnahme dient dem Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und unterschiedlicher Betriebe. Eigene Stärken und Schwächen sollen erkannt und notwendige Fähigkeiten und Kenntnisse erworben werden. Im Rahmen einer BvB kann zusätzlich ein Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Schulabschluss nachholt werden.

### **BzB >>> Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung**

Diese Bildungsgänge richten sich an Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis. Ziel ist es, diesen den Übergang in die Berufsausbildung, in weiterführende Bildungsgänge oder in Arbeitsverhältnisse zu erleichtern. Schülerinnen und Schüler sollen qualifiziert werden, ihre eigenen Fähigkeiten und Berufschancen zu erkennen und ihre Zukunftsmöglichkeiten aktiv mit zu gestalten.

### **Chance 2.0**

Diese Aktivierungsmaßnahme richtet sich an in Darmstadt lebende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 - 25 Jahren, die über keinen Hauptschulabschluss verfügen, keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz haben und keine weiterführende Schule besuchen. Teilnehmende haben die Möglichkeit den externen (qualifizierenden) Hauptschulabschluss zu erwerben und im Rahmen von betrieblichen Praktika Erfahrungen in einem oder mehreren Berufsfeldern zu sammeln.

### **CM >>> Case Management**

Case Management bezeichnet eine bedarfsorientierte Steuerung („Management“) einer Fallsituation („Case“) zur Bewältigung einer personenbezogenen Problematik. Die Beratungsstelle der Jugendberufsagentur (BeJu) bietet beispielsweise mobiles Case-Management als intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit ein.

### **EQ >>> Einstiegsqualifizierung**

Bei dieser Maßnahme für Jugendliche und junge Erwachsene handelt es sich um ein sozialversicherungspflichtiges betriebliches Langzeitpraktikum mit dem Ziel der Übernahme in eine Berufsausbildung. Vermittelt werden Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit mit einer Orientierung an den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe. Die EQ hat eine Dauer von mindestens 6 bis maximal 12 Monaten.

### **EQplus >>> Einstiegsqualifizierung Plus**

Hierbei handelt es sich um einen Förderbaustein des Projekts „Wirtschaft Integriert“, welches Menschen mit erhöhtem Sprachförderbedarf den Weg in die Ausbildung ermöglichen soll. Die Einstiegsqualifizierung findet in hessischen Unternehmen statt, die Ausbildungsbetriebe sind. Sie wird kombiniert mit Stütz- und Förderunterricht, berufsbezogener Sprachförderung, sozialpädagogischer Begleitung sowie Bewerbungscoaching und Vermittlung in Ausbildungsplätze. Die Teilnehmenden erhalten eine sozialversicherungspflichtige Praktikumsvergütung, die von der Bundesagentur für Arbeit, dem zuständigen Jobcenter oder dem Land Hessen finanziert wird.

### **FSJ >>> Freiwilliges Soziales Jahr**

Der Freiwilligendienst wird für Jugendliche und junge Erwachsene angeboten, die die Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben und noch nicht das 27. Lebensjahr vollendet haben. Die Einsatzbereiche liegen sämtlich im sozial-karitativen oder gemeinnützigen Bereich. Hierzu zählen auch die Bereiche Sport, Denkmalpflege, Politik und Kultur. Die Freiwilligen werden während des FSJ pädagogisch begleitet.

### **hamet (hamet drei/ hamet e+/ hamet pob/ KAOA) >>> Handlungs-motorischer Eignungstest / Handlungsorientierte Module zur Erfassung und Förderung berufsbezogener Basiskompetenzen**

Hamet steht für „Handlungsorientierte Module zur Erfassung und Förderung berufsbezogener Basiskompetenzen“. Es handelt sich um wissenschaftlich standardisierte, handlungsorientierte Verfahren zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf. Zu den Anwendungsbereichen gehören u.a. schulische Einrichtungen wie Förderschulen, Berufsschulen, Haupt- und Realschulen, Berufsbildungswerke sowie Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Betriebe im Ausbildungsbereich.

### **Initiative VerA >>> Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen**

Bei der bundesweiten Initiative VerA handelt es sich um ein berufliches Unterstützungs- und Coaching-Programm, das sich an Auszubildende richtet, die Schwierigkeiten in Berufsschule und Ausbildungsbetrieb oder persönliche Probleme haben. Ziel ist es, den Ratsuchenden zu einem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zu verhelfen. VerA setzt bei seinen Ausbildungsbegleitungen auf ehrenamtliche Fachleute im Ruhestand.

### **InteA >>> Integration durch Anschluss und Abschluss**

InteA-Klassen sind ein Angebot für Jugendliche mit erhöhtem Sprachförderbedarf ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Sie dienen der sprachlichen Förderung und tragen zur allgemeinen und beruflichen Bildung bei. Das Sprachförderkonzept wird flankiert durch ein sozialpädagogisches Angebot.



## **JBA >>> Jugendberufsagentur**

Die Jugendberufsagentur ist ein gemeinsames Angebot der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und der Wissenschaftsstadt Darmstadt (Jugendamt). Die Sozialleistungsträger bieten im Rahmen einer rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit ihre Leistungen gemeinsam an. Das Angebot umfasst die Beratung und Begleitung bei allen Fragen rund um Ausbildung, Unterstützung und Beratung bei der Berufswahl oder berufsvorbereitenden Maßnahmen, die Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie Hilfe bei der Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsuche.

## **JBH >>> Jugendberufshilfe**

Die Jugendberufshilfe Darmstadt koordiniert, entwickelt und fördert Maßnahmen und Angebote, die junge Menschen im Übergang von Schule in den Beruf begleiten und unterstützen. Als zentrale Koordinierungsstelle vernetzt sie zudem Akteure der Berufsorientierung und des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes, um gemeinsam junge Menschen auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft bestmöglich unterstützen zu können.

## **JMD >>> Jugendmigrationsdienst**

Jugendmigrationsdienste unterstützen bundesweit junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren durch Beratung, Bildungs- und Freizeitangebote. Einen Schwerpunkt bildet die langfristige, individuelle Begleitung Jugendlicher auf ihrem schulischen und beruflichen Weg. Ziel ist es, die soziale Teilhabe der jungen Menschen zu fördern und ihre Perspektiven zu verbessern.

## **KomPo7 >>> Kompetenzfeststellungsverfahren „Kompetenzen entdecken, Potenziale nutzen – Berufswahl gestalten“**

KomPo7 ist ein Kompetenzfeststellungsverfahren, das an hessischen Schulen eingesetzt wird und den Zugang zu weiterführenden Berufsorientierungsmaßnahmen, wie dem Berufsorientierungsprogramm und der Berufseinstiegsbegleitung ermöglicht. Die Umsetzung der Kompetenzfeststellung erfolgt durch verfahrensqualifizierte Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte. Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung dienen den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern und Lehrkräften bei der Vorbereitung anknüpfender Berufsorientierungsmaßnahmen, wie z. B. Praktika oder Werkstatttagen.

## **PuSch >>> Praxis und Schule**

Das Förderprogramm Praxis und Schule richtet sich an junge Menschen mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen. Im Rahmen des Programms können allgemeinbildende und berufliche Schulen spezielle PuSch-Klassen für Jugendliche mit schwierigen Schul- und Lebensbiografien zwischen 15 und 18 Jahren einrichten.

Ziel ist, dass die Teilnehmenden durch individuelle Förderung ihren Hauptschulabschluss erreichen. Weiterhin soll ihnen der Eintritt in die duale Ausbildung ermöglicht und Zugänge zu neuen Bildungswegen eröffnet werden. Die PuSch-Klassen werden von jeweils einer sozialpädagogischen Fachkraft begleitet.

## **QuB >>> Qualifizierung und Beschäftigung**

Dieses Programm wendet sich an benachteiligte junge Menschen ohne Schulabschluss. Ziel dieses Qualifizierungsangebotes ist es, der Zielgruppe den Erwerb eines Hauptschulabschlusses oder die Aufnahme einer Berufsausbildung zu ermöglichen. Die arbeitsmarktorientierte Vorbereitung und Qualifizierung wird durch eine sozialpädagogisch begleitete Förderung ergänzt.

## **QuABB >>> Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule**

Die Qualifizierte Ausbildungsbegleitung des Landesprogramms QuABB verfolgt das Ziel, Ausbildungsabbrüche im dualen System zu verhindern. Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter beraten und unterstützen Auszubildende bei Problemen im Betrieb, in der Berufsschule oder im privaten Umfeld, damit diese ihre Ausbildung erfolgreich abschließen können.

## **SGB >>> Sozialgesetzbuch**

Bei den Sozialgesetzbüchern handelt es sich um die Kodifikation (systematische Zusammenfassung) des deutschen Sozialrechts. Das Sozialgesetzbuch gliedert sich in einen allgemeinen Teil und zwölf weitere Bücher.

Hierzu zählen beispielsweise:

SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende

SGB III – Arbeitsförderung

SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe

## **VOBO >>> Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen**

Die Verordnung beinhaltet Verbindlichkeiten zur Umsetzung von Aktivitäten zur beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen in Hessen. Ziel ist, dass die Jugendlichen am Ende der schulischen Laufbahn in der Lage sind, eine ihren Kompetenzen entsprechende fundierte Berufs- oder Studienwahlentscheidung treffen und die an sie gestellten Anforderungen bewältigen zu können.

Damit die notwendigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erworben werden, müssen die Schulen spätestens mit dem Eintritt in die Sekundarstufe I über die beruflichen Möglichkeiten informieren.

# JETZT AUCH FÜR DARMSTADT APP „SCHULE-WAS DANN?“

Die App begleitet Jugendliche und junge Erwachsene von der ersten Orientierung über die Entscheidung für ein Berufsfeld bis zum Ankommen in der Ausbildungs- und Arbeitswelt.

Zentral sind neben den eigentlichen Inhalten der Verweis auf weitere Informationsquellen und regionale Anlaufstellen und Ansprechpersonen. Auch Themen wie Wohnen, psychische Belastungen, Behinderung, Finanzierungsmöglichkeiten und Sucht werden abgebildet.

Ein digitaler Notizzettel bietet die Möglichkeit, eigene Gedanken oder gewonnene Erkenntnisse und Informationen festzuhalten. Push-Nachrichten informieren über aktuelle Veranstaltungen in der Region zum Übergang Schule-Beruf. Besondere Berücksichtigung findet die Ausgangslage von Menschen, die neu in Deutschland sind.

Die App „Schule – Was dann?“ ist ab sofort kostenfrei für Smartphones mit iOS oder Android Betriebssystem erhältlich und in den entsprechenden App-Stores zu finden.



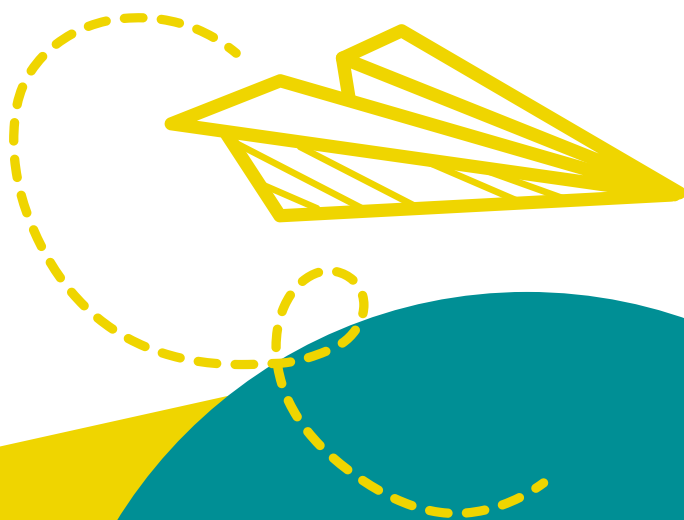
**APP KOSTENLOS DOWNLOADEN**



Android



iOS



**Weitere Informationen  
finden Sie unter**

**[www.bo-suedhessen.de/darmstadt](http://www.bo-suedhessen.de/darmstadt)**

